

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt

Sreien Schwarzwälder.



Mr. 35. Wildbad, Mittwoch den 3. Mai 1905.

Die Auferstehung

von Graf Leo Tolstoj. Nachdruck verboten.

Fortsetzung.

Sechzigtes Kapitel.

Aus der Kirche zurückgekehrt, nahm Reischjow teil am Einsetzungsmahl der Laien, genoss zur Stärkung nach der im Regiment angenommenen Gewohnheit auch Schnaps und Wein, zog sich in sein Zimmer zurück und schlief auch angetaucht, wie er war, sofort ein. Ein Pöcher an der Tür weckte ihn auf. Am Morgen erkannte er, daß sie es war, und rief, nachdem er sich erhoben und gestreckt und sich die Augen gerieben hatte:

„Bist du es, Katsjuschka? Nur herein!“

„Sie öffnen die Tür.“
„Sie werden zum Essen gebeten,“ sagte sie.
„Sie hatte dasselbe weiße Kleid an, nur das rote Band im Haar fehlte. Als sie ihm in die Augen blickte, strahlte ihr ganzes Gesicht, als hätte sie ihm soeben eine ganz außerordentlich frohe Botschaft überbracht.“

„Ich werde so gleich erscheinen,“ sagte er, indem er nach dem Kamm griff, um sein Haar in Ordnung zu bringen. Sie schreie noch einen Moment. Er bemerkte es, warf den Kamm zur Seite und ging auf sie zu. In diesem Augenblick aber hatte sie sich schon rasch umgewandt und schwebte bereits mit ihrem gemohneten leichten und schneellen Schritt auf dem Korridorläufer davon.

„Was bin ich doch für ein Narr gewesen,“ sagte Reischjow vor sich hin; „warum habe ich sie nicht zurückgehalten?“

Er holte sie im Korridor im Korridor ein.
„Was ist eigentlich von ihr worden, mußte er selbst nicht sehen?“
„Es kam ihm jedoch so vor, als hätte er, da sie bei ihm eintrat, etwas tun sollen, was ja alle tun, er aber unterlassen hatte.“

„Warte, Katsjuschka,“ sagte er.
„Sie sah sich nach ihm um und fragte, stehen bleibend.“
„Was haben Sie?“

„Nichts, nur...“
„Er suchte sich zu beherrschen, erinnerte sich aber zugleich, wie alle in solchen Fällen verfahren, ganz allgemein alle Leute in seiner Lage, und er sagte Katsjuschka um die Taille.“

„Sie blickte ihm in die Augen.“
„Bitte, mein Dmitri Dwanowitsch, das ist nicht häßlich,“ sagte sie bis zu Kränen errotend, und emserte mit ihrer arbeitsgewohnten starken Hand seinen Arm, den er um sie geschlungen hatte.

„Er ließ sie los, und einen Augenblick lang schloß er sich nicht nur vorlegen und beschämt, sondern fürchte sich auch selbst. Jetzt hätte er an sich glauben sollen, jeder verstand er aber nicht, daß diese Berlegenheit und Beschämung gerade die besten Empfindungen seines Herzens waren, die hinaus und nach Befriedigung verlangten; er hielt sie im Gegenteil

Virtuos Paderewski in höchst unangenehmer Weise fühlbar gemacht. Das Spiel des Künstlers ergreift die Zuhörer in merkwürdiger Weise. Eine Dame voran plätsch auf, versetzt in einen hysterischen Anfall und schrie wild auf. Der Künstler sah in seinem Spiel fort und sah die Dame mit einem traurigen, melancholischen Blick an. Eine andere Dame wurde darauf ohnmächtig und, als der Gouverneur früh aufbrach, benutzte dies viele der Anwesenden, um ebenfalls den Saal zu verlassen mit der Versicherung, daß das Spiel ein ganz unbegreifliches, aufregendes Gefühl bei ihnen hervorgerufen habe. — Man sollte nun glauben, daß eine solche Reklamation auch für längere Zeit aus dem traurigsten melancholischen Blick für längere Zeit ausreiche. Weit gefehlt. — kaum sind die Erklärungen von Konton zur Kenntnis Europas gelangt, so wird, wahrscheinlich aus der gleichen Quelle, folgendes mitgeteilt: Der Klaviervirtuose Paderewski, der durch sein Spiel in Toronto mehrere Tausend in Schmach und in hysterische Anfälle versetzte, hat sich nunmehr selbst durch seine Beharrlichkeit bei dem Vorzuge einen ersten Schaden zugezogen. Während er in London Ontario, spielte, fühlte er plötzlich einen heftigen Rück im Genick. Es treten bald starke Schmerzen im Hinterkopf und in der Wirbelsäule hinzu, aber der Klavierspieler beendete seinen Vortrag. Nach dem Konzert fuhr er nach Niagara Falls, wo sich sein Zustand so verschlimmerte, daß seine Arme steif wurden und daß er nicht im Stande war, zu schlafen. Ein von Buffalo herbeigekommener Spezialist erklärte, daß Herr Paderewski sich das Genick verdreht habe. Er befindet sich jetzt in Boston in ärztlicher Behandlung. Paderewski pflegt beim Spielen sehr lebhaft Kopfbewegungen zu machen und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich bei einer derartigen Bewegung ein Wirbel verdreht habe. — Ein Pianist, der sich beim Spielen das Genick verdreht kann, — wie wird eine solche Verletzung auf die Kunstbegeisterung des amerikanischen Konzertpublikums zurückwirken!

Literarisches.

Am Verlag von Ulrich Neffler ist kürzlich, wie bereits mitgeteilt, eine Wandkarte des Oberamts Wallingen erschienen. Der Maßstab beträgt 1:25,000, die Karte selbst ist 130 cm breit und 90 hoch. Infolge des großen Maßstabes ist es möglich gewesen, auch die Einzelheiten sehr deutlich und genau zur Darstellung zu bringen, und die ansehnlichen lebhaften Farbentöne verstärken die überfällige Anordnung noch. Es gibt wohl keinen irgendwo nennenswerten Fußweg, der auf der Karte nicht eingetragen worden wäre, und daselbe ist der Fall von den einmündigen Höfen, die drohen auf der Handt oder dem Hohenloherischen zu liegen. Wir zweifeln nicht, daß die Karte sich in Schule und Haus gut einbürgern wird. Sie hat einem bis dahin vielfach getauichten Bedürfnis Abhilfe geschaffen, und die wenigen Mark, die die Karte kostet, kann schließlich jeder Interessent aufbringen.

Wundermittel.



Kuriosität des Silberbüchels in Nr. 34: Glas in Gold gefüllt bleibt Glas.

Einer von den „Unberühmten“. Die Straßpost erzählt folgendes weitere Vorwissen, das sich im lothringischen Kreis Battenberg abgespielt haben soll. Der neue Kreisdirektor v. Mjowski machte eine Wagenfahrt im Canton Battenberg in Begleitung seines Sekretärs. Ein kleiner Unfall veranlaßte den Autofahrer, sein Gehör zu untersuchen. Unterdessen lud der Kreisdirektor seinen Begleiter ein, eine Erfrischung in einer nahe gelegenen Wirtschaft zu nehmen. Dort verlangte er von der rasierten Wirtin, die von dem Besuch in Kenntnis gesetzt worden war, zwei Kirisch, „de la bonne bouquette“. Aber die gute Frau brachte, ohne ein Wort zu sagen, nur einen Kirisch, den sie vor den Begleiter des „Kreises“ hinsetzte, worauf sie die Gattin wieder an ihren Platz brachte.

„Warum bedienen Sie mich nicht?“ fragte nimmermehr Herr v. Mjowski erstaunt. „Sie kennen mich allem Anschein nach nicht.“
„Doch,“ erwiderte die gute Frau, „ich weiß, wer Sie sind, aber ich will mich keiner Uebertretung schuldig machen.“

Mit diesen Worten öffnete sie eine Schublade und zog aus ihr die berühmte Liste der unverbesserten lichen Käufer heraus, auf der diejenigen verzeichnet sind, denen keine Getränke verabreicht werden dürfen, und die vom Kreisdirektor unterschrieben war.

„Sie sehen wohl,“ sagte die Frau, „daß Sie da drauf stehen!“
„Man hatte einige Mühe, der guten Frau ihren Zutritt bereitzustellen zu machen.“

Alexander III und Leo Tolstoj. In der Petersburger Monatschrift Wjesnik Jewropy erzählt der russische Schriftsteller Sacharow, wie Leo Tolstoj feinerzeit in einem Klostergefängnis eingesperrt werden sollte und wie dies verhindert ward. Das war im Jahre 1886. Der damalige Minister des Innern, Graf Dmitriji Tolstoj, beschloß, Leo Tolstoj wegen seiner religiös-politischen Schriften in Klostergefängnisse zu Dusbol zu internieren. Von dieser Absicht erfuhr die älteste Hofdame des Zarenhofes, Gräfin Alexandra Tolstoj, eine Verwandte des Schöpfers von „Krieg und Frieden“ und „Anna Karenina“. Sie suchte sofort bei Alexander III. um eine Audienz nach. Die Antwort lautete, daß der Zar die Gräfin selbst besuchen werde. Am selben Tage erschien Alexander III. in den Gemächern der Gräfin Tolstoj und fragte sie nach ihrem Begehre. Sie sagte: „Dieser Tage wird man Ihnen einen Bericht über die Einperrung des genialsten Mannes Russlands in einem Kloster unterbreiten.“

„Die Einperrung Tolstoj's?“, fragte Alexander III.
„Sie haben es erraten,“ lautete die Antwort.
„Er trägt also nach meinem Leben?“, fragte der Zar.

„Und nun erzählte ihm die Gräfin, worin eigentlich die Schuld Leo Tolstoj's bestehe, und sagte dann wortlich: „Wenn Sie die Einperrung gutheissen, wird die Entrüstung in Russland und im Ausland nicht auf Ihren Minister fallen.“

Wenige Tage darnach erschien Minister Dmitriji Tolstoj beim Zaren und unterbreitete ihm den erwähnten Bericht. Aber Alexander III. schob ihn von sich weg und sagte: „Ich bitte Sie, rühren Sie Tolstoj nicht an. Ich habe nicht die Absicht, aus ihm einen Märtyrer zu machen und die allgemeine Entrüstung auf mich zu laden. Ist er schuldig, desto leichter für ihn.“

So entging Tolstoj der ihm drohenden Gefahr.
Der Reford der Restame. Herr Janoz Paderewski ist nicht nur ein vorzüglicher Pianist, — er scheint auch einen Inprefario zu besitzen, der auf dem Gebiet der Restame ein ebenfolcher Virtuose ist wie er selber auf dem Klavier. Man lese, was Londoner Blätter sich haben aus Amerika melden lassen: In Toronto hat sich die Nacht der Musik während eines Klavierkonzertes des bekannten

Druck der Genossenschaftsdruckerei Ebingen. Verantwortlicher Redakteur Fritz Lorch in Ebingen. Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad.



Schillers für unser deutsches Volk legte Bürgerauschussmann Löhner-Stuttgart in einer musterhaften Gedächtnisrede dar.

Sablenberg, 1. Mai. Der Volksverein hielt am Samstag Abend im Gasthaus zum Hasen seine jährliche Generalversammlung ab. Der Kassensbericht ergab ein durchaus befriedigendes Bild. Die Versammlung verlief sehr lebhaft und konnte vom Vorstand um 12 Uhr geschlossen werden.

Albigen, 1. Mai. Der Volksverein hielt gestern nachmittag eine gut besuchte Versammlung im Gasthaus „Anker“ ab, in welcher u. a. der in diesem Jahr auszuführende Ausflug besprochen wurde. Nach längerer Debatte einigte man sich für einen solchen nach Schweningen, der im Laufe dieses Monats ausgeführt werden soll.

Tages-Nachrichten.

Stuttgart, 1. Mai. Unglücksfall. Heute vormittag wurden 2 an einem Latrinewagen gespannte Pferde scheu und rissen die Bahnhofsstraße herunter bis sie zu Fall kamen und infolge des Sturzes beide verendeten. Der Wagenführer stürzte so unglücklich herab, daß ihm der Kopf gespalten wurde und er gleichfalls tot liegen blieb.

Heilbronn, 1. Mai. Ein tragisches Ende. Gestern stürzte sich der Fabrikarbeiter Adolf Appel in selbsterblicher Absicht in den Neckar. Auf seine Hilferufe sprang der verheiratete Landwehrmann Karl Mai von Bödingen in den Neckar, um Appel zu retten, fand aber dabei den Tod, während Appel gerettet wurde.

Albigen, 1. Mai. Die Ohrseige. Kürzlich erhielt ein Fabrikarbeiter von einem Nebenarbeiter eine Mark, weil der letztere dem ersteren vor einiger Zeit eine Ohrseige verabreicht hatte. Der Ohrseigenarbeiter der inzwischen in die Pietistengemeinde eingetreten ist, glich er seine Schlagschmerzhaftigkeit, um Gewissensbisse zu vermeiden, mit Geld aus.

Albigen, 1. Mai. Eine Schillerfeier soll auch hier in nächster Woche stattfinden. Die Schulkinder erhalten als Andenken die Werke Schillers.

Stuttgart, 2. Mai. In der St. Martinskirche fertigen die Abbrucharbeiter rüstig vorwärts. Die Bänke und Gallerien sind vollständig abgebrochen, jetzt wird der Schutt von dem Boden ausgeführt und die Turmspitze abgenommen. Beim Abbruch der Orgelempore hat man in die Wand eingemauert eine anscheinend sehr wertvolle Console gefunden. Sie stellt einen Frauentopf dar mit beiden, seitwärts des Kopfes ausgestreckten Händen. Die rohe Ausführung läßt auf ein hohes Alter schließen. Sehr interessant ist, daß der Stein mit der Frauentopfsseite nach der Mauer zu eingemauert war. Das deutet darauf hin, daß zur Zeit der Bilderstürmer der Stein umgekehrt wurde, oder aber von einem früheren Bau her stammt. Ueber das Alter des Turmes, dessen oberster Teil bis herab zum vierten abgebrochen werden soll, berichtet eine jetzt im Archiv aufgehängte Holztafel, die, bevor die neue Orgel hereinkam, an der Stelle hing, an der in den letzten Jahrzehnten das Lutherbild angebracht war. Der lesbare Teil der Inschrift auf der Tafel lautet: „Anno Christi 1670 15. April ward an den Kirchthurn das Fundament gelegt. Anno 1672 15. Sept. 15 P. Trinit. ist der neuerbaute Kirchthurn eingeweiht worden. War der Predigttext Psalm 61: „Herr Gott, du bist meine Zuversicht, ein großer Thurn für meinen Feinden“. Pfarrer Johann Sachs; Ambmann und Geistl. Verwalter Johann Cornelius Krämmer; Alter Bürgermeister Johann Stierlen; Gerichtsvorwandt: Johann Zergemann Koll, Jacob Sireich, Ulrich Metz, Johann Fues, Johann Rominger; Bierer: Martin Krämmer; Johann Krämmer, Barbierer; Martinspfleger Josef Binder; Baumeister Johann Haimb, Steinhauer von Stuetzgart“. In der abgenommenen, vergoldeten Turmspitze wurde eine verwitterte Urkunde aufgefunden. Leider hat der Regen die auf Pergament oder Schweinsleder niedergeschriebenen Worte vollständig verwischt. Nur an einigen Stellen sind noch Schriftzüge in schöner, kalligraphischer Niederschrift zu sehen. Wie man erfährt, soll der Landeskonservator, Herr Prof. Bradmann-Tübingen, gebeten haben, die Abbrucharbeiten an der Kirche solange einzustellen, bis er die Wandmalereien, die jetzt überall hervortreten, abgenommen hätte. Da dadurch aber der Kirchneubau um Wochen verzögert würde, konnte seiner Bitte nicht entsprochen werden.

Siberach, 1. Mai. Die Diebstahlsbande. Schon im vorigen Jahre und auch heuer wieder wurde in Bechtenrot, Oberbachgen und Oberstetten hies. Oberamts in die Käsereten

eingebrochen und Butterdiebstahle verübt. Auch in Erolzheim und Oberstetten wurden, während die Bewohner bei einer Hochzeit waren Bettzeug, Leinwand und 2 lebende Schweine gestohlen. Erst in letzter Zeit wurde bei einem Bauern in Oberstetten wieder eingebrochen. Der Verdacht der Täterschaft wies auf die Gegend des benachbarten bayerischen Remmingsen hier, wo sich eine Diebstahlsbande eingekerkert hatte. Dieser Tage wurden nun 2 verdächtige Radfahrer von Remmingsen, welche zu der Diebstahlsbande gehören sollen, in Haft genommen. Damit dürfte der erste Schritt zur Unschädlichmachung der Diebstahlsbande getan sein.

Waldsee, 1. Mai. Niedergebrannt ist in Waldsee, Gemeinde Lannhausen, das Oekonomiegeldhaus des Bauern Anton Maucher. Außer sämtlichen Futtevvorräten und sonstiger Fahrnis verbrannten 28 Stück Vieh und 6 Pferde. Ein Kind des Besitzers erlitt Brandwunden und konnte nur mit knapper Not dem Feuer entriffen werden. Der entstandene Schaden ist groß und durch Versicherung nur ungenügend gedeckt.

Strasbourg, 1. Mai. Die sozialistische „Freie Presse“ wurde wegen Belädigung des Königs von Sachsen angeklagt. Die Belädigung soll in einem der „Wiener Arbeiter-Ztg.“ entnommenen kleinen Feuilleton enthalten sein, welches das Vorgehen gegen die ehemalige Kronprinzessin Luise von Sachsen kritisierte.

Chemnitz, 1. Mai. Abgebrannt ist das dem Oberhofmarschall des Königs von Sachsen gehörige Schloß Pfortenwäld bei Braunsdorf; nur der sog. alte Flügel mit der Schloßkapelle blieb erhalten. Durch das Feuer, das auf einen Schaden im Schornstein zurückgeführt wird, wurden viele Kostbarkeiten, wertvolle Gemäde und die Bibliothek vernichtet. Der Schaden geht in die Millionen.

Berlin, 1. Mai. Beschlagname wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft die vor 8 Tagen im Verlage von Johann Landmann erschienene Broschüre Tolstois „An die Soldaten und jungen Leute“.

Hamburg, 1. Mai. Gasvergiftung. Der Mechaniker Kruse und seine 4 Kinder im Alter von 8-14 Jahren wurden heute in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Es liegt Leuchtgasvergiftung vor, die Kruse infolge zerütteter Vermögensverhältnisse selbst herbeigeführt hat.

Drammen (Norwegen), 1. Mai. Bei dem Brande eines Bauernhofes in Vierstrand verbrannten die 6 Kinder des Besitzers.

New-York, 1. Mai. In Wilburton (Oklahoma) hat sich auf einer Grube eine Explosion ereignet, bei der 13 Personen getötet wurden.

Chicago, 1. Mai. Gelegentlich des Kutschereis wurden von den Aufsehern 5 Menschen getötet. 5 Arbeiterführer sind des Komplotts gegen große Firmen angeklagt.

Chicago, 2. Mai. Der Fuhrleute-Ausstand. Gestern kam es vor, daß Fuhrwerke, die sich dem Ausstand nicht angeschlossen hatten, wenn sie angehalten wurden, mit Schüssen antworteten. Die nicht ausständigen Fuhrwerksbesitzer wollten ihre Leute zum Schutz durchweg mit Gewehren bewaffnen, was gesetzlich zulässig ist.

Gerichtssaal.

München, 1. Mai. Vor dem Schwurgericht beginnt heute ein auf etwa acht Tage bemessener Raubmordprozess gegen den Bräugehilfen Johann Huber und dessen Ehefrau Barbara Huber. Das Zimmermädchen Zenta Falch hatte, bevor sie eine Stelle in einem Hotel in der Provinz antreten sollte, im Restaurant Holzapfelskreuth bei München kurze Zeit gelebt, und dabei einige hundert Mark sehen lassen. Am 1. September v. J. reiste sie ab, um ihre Stelle anzutreten. Am 3. September fand man nicht weit von Holzapfelskreuth die Leiche einer jungen Frauensperson im Walde in einer Lage, die auf einen Lustmord hinzuweisen schien. Bei näherer Betrachtung zeigte sich aber, daß die Stellung eine künstlich gemachte, daß das Mädchen schwere Verletzungen am Halse hatte und nicht am Fundort getötet, sondern erst als Leiche hierher gebracht worden war. Erst einige Tage nach der Auffindung wurde die Ermordete als die Zenta Falch erkannt. In Holzapfelskreuth war Barbara Huber als Aushilfskellnerin bedienstet, während ihr Mann ohne Stellung war. Sehr geschickt, aber, wie man annimmt, durchaus wahrheitswidrig, suchte nun Barbara Huber den Ruf der Zenta Falch zu verdächtigen, als ob diese viel mit beliebigen Männern sich abgegeben habe; besonders suchte sie den verheirateten Zigarrenstadtreisenden Engl als

Mörder zu verdächtigen. Engl, der einigemal nach Holzapfelskreuth gekommen war, wurde auch in Haft genommen. Barbara Huber machte noch fortwährend belästigende Bemerkungen und wurde deshalb wiederholt gegen Engl vernommen. Als sie am 12. Sept. zu gleichem Zweck wieder zur Polizei zitiert wurde, geriet sie durch einen Zufall in den Irrtum, sie selbst sei nun in Verdacht gekommen, und flüchtete von München. Jetzt schöpften die Polizei gegen sie Verdacht, und nähere Nachforschungen ergaben, daß ihr Mann schon seit dem 2. September von München fort war. Es stellte sich auch heraus, daß sie ihn vor ihrer Abreise aus München telegraphisch gewarnt und nach Berlin bestellt hatte. Johann Huber, der in einer Brauerei in Waldenberg Stellung gefunden hatte, verließ diese spurlos unter Zurücklassung eines Teils seiner Kleider. Beide Ehegatten trafen sich in Berlin, hielten sich in verschiedenen Vororten auf, wo sie in Schlafstellen wohnten, verließen aber auch Berlin bald wieder und wurden am 21. September im Dorfe Prattau in der Nähe von Wittenberg dank einem Zufall verhaftet. Ein Reisender hatte nämlich ein Münchener Blatt mit den Bildnissen der beiden Huber und einem Bericht über die mutmaßlichen Vorgänge im Bahnzug weggeworfen. Ein Zugbediensteter hatte das Blatt aufgehoben und die Mordgeschichte gelesen. Als er aus dem Zuge einen Mann und eine Frau aussteigen sah, denen die Bildnisse glichen, machte er einen Gendarmen aufmerksam. Es wird angenommen, daß sich Johann Huber der Zenta Falch am Tage der geplanten Abreise in ihre und ihres Mannes Wohnung führte, wo das Mädchen ermordet und beraubt wurde. Die Leiche sollen die Fundstelle geschafft und in die irreführende körperliche Lage gebracht haben. Johann und Barbara Huber stellen den Raubmord, jede Beziehung zu der Tat und auch zur Zenta Falch überhaupt entschieden in Abrede. — Zur Verhandlung sind 170 Zeugen geladen. Der Zigarrenreisende Engl ist sofort, nachdem sich der Verdacht auf die Hubers gelenkt hatte, freigelassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt worden. Er erhielt eine ganz minimale Entschädigung, während es heißt, daß er geschäftlich so gut wie ruiniert sei. Beziehungen zur Zenta Falch hatte er in keiner Weise. Zur Verhandlung ist großer Jubel, drei Erfassungsgeschworene treten ein. Es sind vier medizinische Sachverständige bestellt, darunter ein Psychiater. Das Justizministerium ordnete zwei Stenographen ab.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Mai. Landesprodukten-Börse. Die Kurse der amerikanischen Terminbörsen sind in den letzten Tagen hart zurückgegangen, während effektiven Weizen aus Nordamerika noch lange kein Rendement bieten. Rumänien und Rumänien sind mit ihren Forderungen nur sehr wenig gewichen, weil zum Export nicht mehr viel Ware vorhanden zu sein scheint, dagegen sind argentinische Weizen — per Herbst-Sichten — etwas zurückgegangen, während nähere Termine sich so ziemlich behauptet halten.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württembergischer M. 19.25 bis 19.50, Rumänier M. 19.50—20.25, Ufa M. 19.— bis 19.50, Sargonska M. 19.50—19.75, Laplata M. 19.25—19.50, Kernen, Oberländer M. 20.50, Unterl. M. 19.50 bis 19.75, Dinkel M. 12.50 bis 13.—, prima M. 13.60, Roggen württ. M. 14.50 bis 15.—, russischer M. 16.— bis 16.25, Hafer württ. M. 15.— bis 15.25, prima M. 15.50 bis 16.—, russischer 15.25—15.75, Mais Laplata M. 13.50 bis 14.—, Mixed M. 12.75, Yellow M. 13.— — Mehlpresse pro 100 Kilogr. incl. Sack: Wehl Nr. 0: M. 30.— bis 31.—, Nr. 1: M. 28.— bis 29.—, Nr. 2: M. 26.50 bis 27.50, Nr. 3: M. 25.— bis 26.—, Nr. 4: M. 21.50 bis 22.50, Suppengries M. 30.— bis 31.—, Mele M. 9.50.

Albigen, 1. Mai. Der Monatsviehmarkt war stark befahren. Es wurde bei hohen Preisen flau gehandelt. Jungvieh galten 80—200 M., Kalbinnen 250—350 M., trächtige Kalbinnen und Kühe 400—450 M., Milchschweine das Paar 48—50 M.

Schweningen, 1. Mai. Der Schweinemarkt war mit 38 Stück Milchschweinen befahren. Preis per Paar 36 bis 39 M. Handel gut.

Neßfisch, 2. Mai. Dem Schweinemarkt waren zugeführt 158 Stück. Sie wurden sämtlich verkauft zu Preisen von 34—45 M.


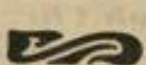
Druck der Genossenschaftsdruckerei Ebingen.

Die B. Hofmann'sche Buchdruckerei in Wildbad

empfehlst sich zur Lieferung aller Arten

Druck-Arbeiten

in Schwarz und Buntdruck.

Sorgfältige Ausführung.  Rasche Lieferung.  Billige Preise.

* Die Prüfung im Fußbeschlag hat u. a. bestanden: Sengenbach, Friedrich von Enzial O. A. Nagold

Letzte Nachrichten.

Kalen, 2. Mai. Der in den dreißiger Jahren stehende Bauer Winter von Berg, Gemeinde Laubach, Vater von mehreren Kindern, kam gestern auf schreckliche Weise ums Leben. Er war beim Umbau seines Hauses den Zimmerleuten beim Aufziehen eines Balkens behilflich. Dabei stürzte der Kamin des Hauses ein und erschlug Winter, so daß er tot vom Platze getragen wurde.

Berlin, 2. Mai. Aus London meldet die Voss. Ztg.: Es verlautet, Admiral Roschdjestwensky bediene sich fortgesetzt indochinesischer Häfen behufs Erlangung von Kohlenzufuhren und zur Aufrechterhaltung der Verbindungen.

Venedig, 2. Mai. Die Yacht Hohenzollern ist nachmittags 4 Uhr unter dem Salut der im Hafen liegenden Schiffe hier eingetroffen. Nachdem die Hohenzollern Anker geworfen hatte, begaben sich der deutsche Konsul, der Syndaco, der Präfelt und andere Behörden an Bord derselben, um das Kaiserpaar zu begrüßen.

Berlin, 2. Mai. Wie die Voss. Ztg. aus St. Petersburg berichtet, erweckt der letzte Toleranzerglaß unter den Christen aller Konfessionen zwar große Freude, doch sind die Juden völlig unberücksichtigt geblieben.

Warschau, 2. Mai. Die Stadt hatte heute wieder ihr gewöhnliches Aussehen. Die Arbeiter einiger Fabriken befinden sich noch im Ausstand. Die Gesamtzahl der getöteten Personen beträgt 31.

Warschau, 2. Mai. Im Laufe des heutigen Tages nahm die Streibewegung wieder stark zu.

Turn-Verein

Wildbad.
Am Donnerstag 4. Mai
abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal (Gasth. z. Eisenbahn).
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung (Schillerfeier betr.) bittet um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Liederkranz

Wildbad.
Heute Mittwoch
abends 8 Uhr

Singprobe

im Gasth. z. Eisenbahn.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird dringend ersucht.
Der Vorstand.

Milch

ist zu haben bei
Vollmer, Steinhauer.

Bernstein-

Fußbodenlacke
empfehlen
Maler Luz.

Gutes Bodenöl

empfehlen
F. F. Gutbub.
Empfehle mein großes Lager in

Schlipsen von 10 Pf. an

Krawatten
für Umlege- und Stehkragen von
40 Pfg. an; sowie in
Resten für Kleider u. Blusen
per Meter von 40 Pfg. an.
Fr. Volz.

Zur

Besorgung

von
tüchtigem Saisonpersonal
hält sich den geehrten Herrschaften
bestens empfohlen.

Frau M. Wernicke
Stuttgart, Eberhardstraße 24 11.
Bestes

Wagenfett

ist fortwährend zu haben bei
Karl Rath, Rotgerber.
Empfehle meine vorzüglichen

Weiss- und

Rot-Weine

(über die Straße) in verschiedenen
Preislagern. Bei Abnahme von 20
Liter das Liter von 32 Pfg. an.
Fr. Kessler
Weinhandlung.

Nähmaschinen

besten Qualität von 47 Mk. an,
gebrauchte von 15 an gegen
Bar und Teilzahlungen hält stets
am Lager
Heinrich Bott.

Salzheringe

per Stück 5 Pfg.
empfehlen
Adolf Blumenthal.

Wildbad.

Einladung.

Die feierliche Amtseinführung des neugewählten **Stadtschul-**
heizen Bähner findet am
Samstag den 6. d. Mts.

mit folgender Ordnung statt:
1) Mittags 12 Uhr Vereidigung durch Herrn Oberamtmann
Hornung von Neuenbürg in öffentlicher Sitzung der bürger-
lichen Kollegien auf dem Rathaus.
2) Nachmittags 12 1/2 Uhr Festessen im Gasthof zum gold.
Ochsen.
3) Abends 8 Uhr Bankett in der Turnhalle.
Hierzu ergeht an die Einwohnerschaft freundliche Einladung.
Den 2. Mai 1905.

Gemeinderat
Vorstand: A. B. Bähner.

Bekanntmachung,

betreffend die Einteilung der Impfbezirke und die Vornahme der öffent-
lichen Impfung im Jahre 1905.

Nach der im Jahre 1899 geregelten Einteilung der Impfbezirke
bildet jeder politische Gemeindebezirk einen eigenen Impfbezirk mit folgen-
den Ausnahmen:

- Schwarzlochsenfabrik (Gde. Birkenfeld), Schwanner- und Unter-
dennacher-Sägmühle und Unterrotbach-Sägewerk (Gde. Dennach),
Bahnhof Neuenbürg, Senfensfabrik und Ziegelhütte (Gde. Gräfen-
hausen) werden dem Impfbezirk Neuenbürg,
- die Parzellen Nonnenmühl und Rohlhänsele (Gde. Wildbad) dem
Impfbezirk Enzklösterle zugeteilt,
- der Gemeindebezirk Wildbad wird im übrigen in folgende 2 Impf-
bezirke eingeteilt:
a) Wildbad mit Bindhof, Hochwiese, Kleinenhof, Lautenhof, Lehen-
sägmühle und Ziegelhütte,
b) Sprollenhäus mit Grünhütte, Christophshof, Kälbermühle, Koll-
wasser und Sprollenhütte.

Die Impfung wird im ganzen Bezirk durch Hrn. Oberamtsarzt
Dr. Hartin vorgenommen; die einzelnen Impftermine werden f. Z. noch
besonders bekannt gegeben.

Die Ortsbehörden werden auf die Bestimmungen der Ministerial-
verfügung vom 6. Dezember 1899 (Reg.-Bl. S. 1093) und besonders
auf die Anlage A zu dieser Verfügung hingewiesen.

Neuenbürg, 28. April 1905. R. Oberamt.
Hornung.

Bekanntmachung,

betreffend die Hagelversicherung.

Den Landwirten wird im Hinblick auf das Herannahen des Sommers
die Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen Hagelgefahr dringend em-
pfohlen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Norddeutsche Hagel-
versicherungsgesellschaft in Berlin auf Grund der von dem württ. Staat
mit ihr abgeschlossenen Uebereinkunft vom 9. Januar 1900 verpflichtet
ist, die Feldfrüchte sämtlicher versicherungssuchender Landwirte in Würt-
temberg gegen Hagelschaden in Versicherung zu nehmen und daß die
Württemb. Landwirte, wenn sie der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft
beitreten, infolge der Uebernahme der Verpflichtung zur Nach-
schußleistung auf die Staatskasse durch Bezahlung des Zuschlags von
30% zu Vorprämie an den staatlichen Hagelversicherungsfond von der
Gefahr der Anforderung einer Nachschußprämie unbedingt befreit, also
gegen feste Prämien versichert sein werden. — Die für die einzelnen
Markungen von der Versicherungsgesellschaft aufgestellten Prämientarif-
aufsätze sind bei den Agenten der Gesellschaft zu erfahren.

Für den hiesigen Bezirk ist als Agent aufgestellt **Wilhelm Becht,**
Schreiner in Gräfenhausen.
Neuenbürg, den 28. April 1905. R. Oberamt.
Hornung.

Schuhwaren-Geschäft

Wilh. Luz, Schuhmacher, Hauptstraße 117
empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter
Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren,
Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder
in Sommer und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten
Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummi-
galoschen, Holzschuhe mit u. ohne Filzfutter, Preise
billigt. Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig

Das beste für schwache Augen u. Glieder
Kölnisches Wasser
Gegründet 1820. 1820
v. **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen
bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (be-
wahren nach dem Baden damit gewaschen) feinstes
und billigstes Parfüm.
In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.
Alleinverkauf für Wildbad bei **J. F. Gutbub.**

Der Vorbereitungs-Unterricht
für die Realschule

beginnt am nächsten Freitag, 5. Mai, nachmittags 2 Uhr. Die
Eltern werden gebeten, sich zu dem genannten Zeitpunkt mit den
Schülern zur Anmeldung bei Herrn Reallehrer Kirchmann
einzufinden.

Wilhelm Treiber

Schuhmachermeister
Hinter Hotel Klumpp beim König Karlsbad
empfehlen sein neu sortiertes
Schuhwaren-Lager
Chevreaux, Boxcalf u. Kalbleder
für Herren, Damen und Kinder
in allen Farben und nur erstklassigen Fabrikaten.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

Ausverkauf!

Um zu räumen verkaufe ich sämtliche
weiße, graue und schwarze
Paß- und Ballschuhe.
Bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden
unseres unvergesslichen, innigst geliebten
Gatten, Vater, Schwiegersohn, Bruder und
Schwager

Fritz Treiber

zum Windhof
erfahren durften, für die vielen Kranzspenden, die ehren-
volle Begleitung zur letzten Ruhestätte von hier und an-
wärts, insbesondere dem verehrl. Schützen- sowie Militär-
verein, für den erhebenden Gesang des Liederkranses, sowie
den Trägern sagt ihren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die trauernde Gattin
Luise Treiber
mit ihren beiden Töchtern
Luise und Marie.

Wildbad, den 3. Mai 1905.

Prof. Dr. Jaeger's
Normal-Unterkleidung
Verfälscht nicht, läuft wenig ein,
bleibt porös und elastisch.
Allein-Fabrikanten
W. BENDER SÖHNE
Stuttgart.
Grand Prix - Paris 1900.
Allein-Verkauf für Wildbad bei
Geschwister Freund, Hauptstr. 104
Lehr-Verträge
sind vorrätig in der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei